# Nebis Wochenschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **91 (1965)**

Heft 45

PDF erstellt am: **26.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

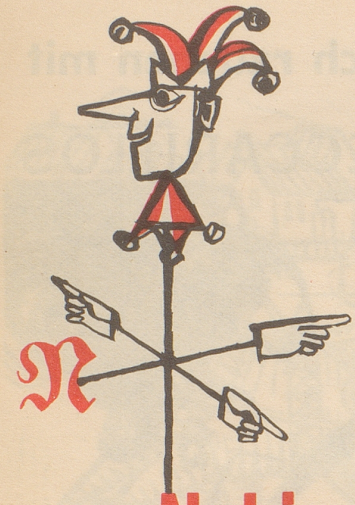
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**



# Nebis Wochenschau

## Baden

Baden, wegen seiner Verkehrs- und Barrierenmisere als ‹längste Stadt der Schweiz› unrühmlich bekannt, hat die Umfahrungsstraße durch den Tunnel der früheren Spanischbrötlibahn mit einem mächtigen unterirdischen Fest gefeiert. – Die Behörden von Baden haben den Titel ‹längste Schweizer Stadt› an das barrierenreiche Rorschach verliehen!

## Zürich

Vater und Sohn Oertli verschwanden unter Hinterlassung von 10 Mio Franken Schulden. Der ehemalige Elektromonteur Hoffmann brachte es auf 15 Mio Franken, und die Firma ‹Fineuran› fallierte mit 14 Mio Passiven gegenüber 1236 Franken Aktiven. – Bald genügend Stoff, um eine Fortsetzung von Gottfried Kellers ‹Martin Salander› zu schreiben.

## Die Frage der Woche ?

*In der Schweiz spricht man seit langem von einer ‹psychologischen Fahrprüfung›. Solche Prüfungen sind nun in England Wirklichkeit geworden. Psychiater werden dort inskünftig die Autofahrschüler auf ihr berühmtes Kanapee legen, ehe sie ihnen das ‹Gut fürs Getümmel› aufstempeln. Wie aber wäre es, wenn man vor allem einmal jene Leute psychiatrisch untersuchen ließe, die nachgerade für jede vom freien Bürger einer Demokratie ausgeübte Tätigkeit ein psychiatrisches Examen verlangen?*

## Wiesendangen

Die Gemeinde plant eine Vergrößerung ihres Sportplatzes. Das Spielfeld soll an drei Wochentagen dem Fußballklub zur Verfügung stehen, drei Abende der Jugend von Wiesendangen und der Samstagvormittag bleibt ausschließlich den Gastarbeitern reserviert. – Sofern die italienische Regierung nicht wegen Ueberbeanspruchung ihrer Landsleute reklamiert.

## Basel

Bei den Lehrabschlußprüfungen haben die angehenden Kaufleute ausgerechnet im Rechnen am schlechtesten abgeschnitten. Und da wird immer behauptet, die Jugend von heute sei so berechnend!

## Chur

Entgegen dem Vorschlag des Stadtrates beschlossen die Stimmbürger, die Wiese vor dem Quaderschulhaus für die Schuljugend und nicht für parkierte Autos freizuhalten. Dafür soll ein Teil der Plessur überdeckt werden, um den nötigen Parkplatz zu gewinnen. – Womit die Churer bewiesen haben, daß ihre Stadt eine wirkliche Schulstadt ist.

## Frauenstimmrecht

Der Stimmrechtsrekurs von 564 Genfer Frauen wurde vom Bundesrat erneut abgewiesen, trotzdem das Europarat-Statut die Verpflichtung enthält, alle Bürger ohne Unterschied des Geschlechts gleich zu behandeln. Die Genferinnen sind nun vor das Bundesgericht gegangen. Wir verstehen nicht, warum sich unsere Parlamentarier so gegen das Frauenstimmrecht sträuben – haben sie nicht gehört, daß früher Adenauer und kürzlich wieder Erhard ihre Wahlerfolge den Frauen verdankten? Wir kennen unter den schweizerischen politischen Größen jedenfalls einige, die bei den nächsten Wahlen heilfroh wären um ein bißchen weibliches Erbarmen.

## Lac Léman

Langsam hat sich nun doch herausgeschält, was sich in St-Sulpice abspielte. Kohlhaas war nicht der Querulant, der Journalisten in seiner 68 cm zu hohen Villa bewirtete – Kabis war, was sie nachher in ihre Blätter druckten ...

## Flims

Der Kur- und Verkehrsverein gibt in seinem Mitteilungsblatt bekannt, daß ein Schweizer, Akademiker in leitender Stellung, seine Mutter auf dem amtlichen Anmeldebulletin als Dienstbotin bezeichnete, um für den zweiwöchigen Ferienaufenthalt nur die halbe Kurtaxe bezahlen zu müssen. Differenz 3.50 Franken. – Vereinzelt scheint es unter den Schweizern doch kleine, häßliche Gnomen zu geben ...

## Genf

Ein streitbarer Sechziger, der in Genf vors Haus trat und feststellte, daß ein Auto auf dem Trottoir parkiert war, eilte wütend zurück in die Wohnung, holte einen Hammer und schlug dem Parksünder die Autoscheiben ein. Diese Tat mußte er mit Haft im Stadtgefängnis büßen. Die Polizei fand, solche Selbsthilfe durch den Hammer sei denn doch der Hammer.

## Steuern

Das Fachinstitut der Steuerberater in Köln hat einem Thurgauer für seine Dissertation über ‹Die internationale Steuerflucht› einen Ehrenpreis von 3000 DM verliehen. Ob eine Beratung, wie der Betrag steuerfrei angelegt werden könnte, inbegriffen ist, war nicht zu erfahren ...

## Futourismus

Lang und breit berichtete eine Basler Zeitung samt Kartenskizzen, wie sich Mailand am besten umfahren lasse. Wenn das so weiter geht, dann werden noch Anleitungen nötig, wie sich Ferienreisen im Auto umgehen lassen ...

## Der Mond kann warten

Die von der Sowjetunion kürzlich gestartete neue Sonde ging am Mond und damit an der geplanten weichen Landung vorbei. Das traf die Russen hart. Aber auch die Amerikaner konnten eine NASA voll nehmen, als ihnen beim Fehlschlag ihres Gemini-VI-Projektes 15 Millionen Dollar in Rauch aufgingen und sie erfahren mußten, daß auch die allerraffiniertesten Computer versagen können. – Zwischenstand im Mondwettlauf 0:0.

## der Faule der Woche

«Falls es ein Mädchen wird», meinte der junge Ehemann, «taufen wir es Angelika.»
«Und warum?» wollte die Gattin wissen.
«Weil wir uns doch beim Angeln verlobt haben.»

Bobby Sauer

# Nebi Telegramme

✉ EFTA: England beharrt auf 10 % Importabgabe. Will eben auch, wie die Schweiz, Lebenshaltung verbilligen ...

✉ 10 Wachsame im Genfer Großen Rat. Der beste Beweis, daß Genf weiterhin schläft.

✉ Fentener will an Königin Juliana gelangen. Nun auch gekrönte Häupter in origineller Werbung eines Marktforschers für einen Marktforscher.

✉ Schweizer Radio soll spannender werden. Wir sind schon ob der bloßen Ankündigung gespannt.

Dä

## Moskau

Erstmals seit langer Zeit sind in der neuen Ausgabe des Moskauer Stadtplans wieder Kirchen, Synagogen und Moscheen eingetragen. So ist dafür gesorgt, daß die Kirchen im (roten) Dorf bleiben ...

## Verkehr-Verzehr

In Kaiserslautern wurde das erste europäische Drive-in-Restaurant für Automobilisten eröffnet. Den Hungrigen stehen 30 Parkplätze zur Verfügung. An Telefonsäulen drücken sie auf einen Knopf und bestellen das Essen, das sie auf einer riesigen Menutafel ausgesucht haben. – Bei allem Respekt für hochmoderne Errungenschaften – aus Erfahrung im Umgang mit Restaurants bezweifeln wir stark, daß nach dem Knopfdrücken und Bestellen wirklich jemand erscheint und dann auch das Essen bringt.

*Unsere Seufzer-Rubrik*

## warum

hustet Herr Huber im Theater immer während der Vorstellung, während er während den Pausen, statt zu husten, Zigaretten raucht.

P. B., Basel